

(Es gilt das gesprochene Wort – Sperrfrist: Redebeginn)

Begrüßung / Eröffnung

Manfred Kremer
Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung
(BIBB)

Anlässlich der Festveranstaltung 40-Jahre-BIBB

am 27. Mai 2010

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 – 0
Fax: 0228 / 107 - 29 67
E-Mail: zentrale@bibb.de
www.bibb.de

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass so viele für die Berufsbildung in Deutschland wichtige Menschen und langjährige Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, so viele Freundinnen und Freunde des Bundesinstitutes für Berufsbildung heute gekommen sind, um mit uns das 40jährige Jubiläum des BIBB zu feiern.

Am liebsten würde ich Sie alle persönlich und mit Namen begrüßen. Verdient hätten Sie's! Das geht aber nicht, denn sonst müssten wir auf weitere Beiträge heute verzichten. Gestatten Sie mir deshalb, dass ich mich bei der namentlichen Begrüßung beschränke.

Ich begrüße die **Vertreterinnen und Vertreter der Bundesregierung**, allen voran Frau Bundesministerin Prof. Dr. Schavan, Herrn Dr. Braun, Parlamentarischer Staatssekretär im BMBF, und Herrn Burgbacher, Parlamentarischer Staatssekretär im BMWi. Mit ihnen begrüße ich die zahlreichen Kollegen und Kolleginnen aus dem Bildungs-, Wirtschafts- und Arbeitsministerium.

Liebe Frau Ministerin, bei Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch bei den anwesenden ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BMBF, bedanken wir uns für das Interesse an der Arbeit des BIBB, für Ihre Unterstützung und für das Vertrauen, dass Sie zum Beispiel mit der Übertragung der Durchführung großer BMBF-Programme in uns setzen.

Mit dem BIBB haben Sie eine Institution in Ihrem Geschäftsbereich, die Sie bei der Wahrnehmung der stärksten Kompetenz des Bundes im Bildungsbereich, und das ist die außerschulische Berufsbildung, mit herausragendem Sachverstand und großem Engagement unterstützt.

Das gilt natürlich auch für die anderen Bundesministerien, insbesondere das Bundesministerium für Wirtschaft. Für das BMWi modernisieren wir in erheblichem Umfang gemeinsam mit Sachverständigen der Sozialpartner die Ausbildungsberufe.

Ich begrüße den **Vertreter der Kultusministerkonferenz, Herrn Staatssekretär Willems**, aus dem Kultusministerium Sachsen-Anhalt und mit ihm alle anwesenden **Vertreterinnen und Vertreter der Länder**.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, liebe Kolleginnen und Kollegen aus Landesverwaltungen und Landeseinrichtungen,

die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern in der Berufsbildung ist ein Paradebeispiel für einen **kooperativen Föderalismus**. Bund und Länder wirken bei vollkommener Wahrung der jeweiligen Zuständigkeiten seit Jahrzehnten insbesondere bei der Gestaltung und Abstimmung im Bereich der dualen Berufsausbildung vertrauensvoll und erfolgreich zusammen. Das unterscheidet die Berufsbildung wohltuend von anderen Bildungsbereichen.

Ich begrüße unseren **Oberbürgermeister, Herrn Jürgen Nimptsch**.

Lieber Herr Nimptsch,

ich sage bewusst „unser“ Oberbürgermeister. Das BIBB ist zwar erst seit rund 10 Jahren mit der gesamten Mannschaft in Bonn, aber wir fühlen uns ganz als Teil der Bildungs- und Wissenschaftsstadt Bonn. Wir arbeiten mit vielen Institutionen in Bonn und in der Region zusammen. In Deutschland gibt es wohl keine Stadt, in der so viele wichtige Bildungs- und Wissenschaftsinstitutionen – auch Institutionen des Bundes beziehungsweise vom Bund finanzierte Institutionen - versammelt sind. Wir sind stolz, dabei zu sein.

Ich begrüße die **Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen**, der Kammern und Verbände - an der Spitze Herrn Peter Clever von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und Frau Ingrid Sehrbrock vom Deutschen Gewerkschaftsbund.

Mit Ihnen begrüße ich auch alle Mitglieder unseres Hauptausschusses sowie der Unterausschüsse und Arbeitsgruppen des Hauptausschusses.

Ich habe eben die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern in der Berufsbildung ein Paradebeispiel eines „kooperativen Föderalismus“ genannt.

Die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern, Gewerkschaften, Bund und Ländern in der Berufsbildung ist ein **Paradebeispiel der Sozialpartnerschaft** und einer **weltweit einmaligen öffentlich-privaten Partnerschaft**. Darum werden wir weltweit begeistert und mit Staunen betrachtet. Diese **öffentliche-privater Verantwortungsge meinschaft** ist der Grundpfeiler unseres Berufsbildungssystems. Sie ist die Basis für

den Erfolg dieses Systems und für den herausragenden Stellenwert, den die Berufsbildung im deutschen Bildungssystem hat. Und sie ist die Grundlage für die ständige Weiterentwicklung und Modernisierung dieses System. Dass es nie Stillstand bei der Weiterentwicklung zum Beispiel der Aus- und Fortbildungsberufe gegeben hat, ist dieser Partnerschaft zu verdanken. Sie sichert die Nähe der Berufsbildung zu den Entwicklungen in Gesellschaft und Beschäftigungssystem und lässt „Reformpausen“ nicht zu.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung ist mit seinem Hauptausschuss – dem „Parlament der beruflichen Bildung“ – seit 40 Jahren **der institutionalisierte Kristallisierungspunkt dieser Partnerschaft**. Darauf sind wir stolz.

Ein langjähriges Mitglied des Hauptausschusses möchte ich heute besonders begrüßen. Das ist **Regina Görner aus dem Vorstand der IG Metall**. Sie hat es sich nicht nehmen lassen zu uns zu kommen, obwohl sie heute einen runden Geburtstag feiert... Danke für dieses Zeichen der Verbundenheit und **herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag**. (Sie dürfen applaudieren!)

Ich begrüße **Herrn Helmut Stahl**, Vorsitzender der CDU-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag, der sich schon als Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung immer engagiert für die Berufsbildung eingesetzt hat (und mit dem mich – Herr Stahl ich darf das sagen – eine herzliche Kollegialität verbindet).

Mit ihm begrüße ich die Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Parteiorganisationen und der Fraktionen im Bonner Stadtrat und im Kreistag des Rhein-Sieg-Kreises.

Ich begrüße die Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen aus der Region, aus ganz Deutschland und aus dem Ausland. Sie alle sind für uns ganz wichtige Partner. Ich danke Ihnen für das Vertrauen und die Zusammenarbeit, die Sie mit Ihrer Anwesenheit hier bestärken. Besonders begrüßen möchte ich Herrn Professor Kwon, Präsident des Koreanischen Forschungsinstitutes für Berufsbildung und Herrn Prof. Tien, Direktor des Nationalen Berufsbildungsinstitutes in Vietnam. Sie sind wohl diejenigen, die mit Abstand die längste Anreise zu unserer 40-Jahr-Feier hatten. Danke für die darin zum Ausdruck kommende Wertschätzung.

Mit diesen und vielen weiteren nationalen und internationalen Kooperationspartnern verbinden uns sehr enge und lebendige Arbeits- und Kooperationsbeziehungen. Das BIBB hat diese Kooperationen in den letzten Jahren erheblich ausgebaut. Davon profitieren alle Seiten sehr.

Ich freue mich auch darüber, die Präsidentinnen und Präsidenten einer ganzen Reihe von Bundesbehörden begrüßen zu können, die meisten davon mit Sitz in Bonn.

Zu uns gekommen sind auch Präsidenten und Präsidentinnen, Direktorinnen und Direktoren die Leiter und Leiterinnen wichtiger Bonner Behörden sowie von Bonner Bildungs- und Kultureinrichtungen.

Bonn ist glücklicherweise noch einigermaßen übersichtlich. Man kennt sich. Und ich freue mich immer, wenn ich Gelegenheit habe, diese Bonner Kolleginnen und Kollegen im sogenannten „Behördenleiterkreis“ zu treffen. Ich danke Ihnen für Ihr Kommen.

Ich begrüße ganz herzlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BIBB, auch die vielen Ehemaligen, die heute in „ihr“ Institut gekommen sind. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ihr macht es mir manchmal nicht leicht, aber ihr seid eine wunderbare Mannschaft und ich bin stolz, dazu zu gehören.

Last but not least begrüße ich Herrn Prof. Dr. Hermann Schmidt und Herrn Prof. Dr. Helmut Pütz, meine direkten Vorgänger im Amt. Sie haben zusammen das BIBB rund 30 Jahre geleitet. Herzlichen Dank auch für Euer Kommen.

Liebe Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das BIBB ist als Anstalt des öffentlichen Rechtes mit seiner im Hauptausschuss repräsentierten Selbstverwaltung in der Bundesverwaltung und wohl auch weltweit ein Unikum. Die Alleinstellungsmerkmale des deutschen Berufsbildungssystems werden hier wie in einem Brennglas gebündelt und repräsentiert:

- die enge Zusammenarbeit und Partnerschaft von Staat, Arbeitgebern und Gewerkschaften
- die Orientierung der Berufsbildung am Arbeitsprozess
- die breite Beteiligung der Betriebe
- die gesellschaftliche Akzeptanz von nationalen Qualifikationsstandards

- das qualifiziertes Berufsbildungspersonal
- die Institutionalisierung von Forschung, Entwicklung und Beratung.

Dies alles führt dazu, dass unsere Berufsbildung – und ganz ähnlich die Berufsbildung unserer deutschsprachigen Nachbarn – sich von der Berufsbildung in anderen Ländern wesentlich unterscheidet. Und das unterscheidet die Berufsbildung auch von den anderen Bereichen des deutschen Bildungssystems.

Dass es uns gelingt, mit diesem Berufsbildungssystem in der Breite hochqualifizierte Fachkräfte praxisnah aus- und weiterzubilden ist ein entscheidender Vorteil für die Lebens- und Integrationschancen der Menschen in diesem Land und für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft.

Die ständige Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems muss deshalb das Kernstück jeder modernen Bildungspolitik sein.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BIBB sind stolz darauf, seit 40 Jahren daran maßgeblich und erfolgreich mitzuwirken. Und wir versprechen Ihnen, dass wir dies auch in den nächsten 40 Jahren tun werden, mit der gleichen Kompetenz, der gleichen Zuverlässigkeit, dem gleichen Einsatz und der gleichen Begeisterung wie in den vergangenen 40 Jahren.

Meine Damen und Herren,

ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und bitte nun Herrn Oberbürgermeister Nimptsch, zu uns zu sprechen. Herr Oberbürgermeister, das Rednerpult gehört Ihnen.